



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Johannes Becher, Jürgen Mistol, Ursula Sowa, Ludwig Hartmann, Claudia Köhler, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Dr. Markus Büchler, Patrick Friedl, Barbara Fuchs, Mia Goller, Christian Hierneis, Paul Knoblach, Martin Stümpfig, Laura Weber** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bayern-Bausparer einführen – Förderung für Wohneigentum vereinfachen und bündeln!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein Konzept für die Einführung eines „Bayern-Bausparers“ vorzulegen. Ziel ist, die bestehende staatliche Wohneigentumsförderung auf Landes- und Bundesebene zu bündeln, die Beantragung zu vereinfachen und dadurch die Eigentumsbildung in Bayern besser zu unterstützen.

Dabei soll insbesondere geprüft und umgesetzt werden,

- wie die Förderangebote des Freistaates (z. B. Bayerisches Wohnungsbauprogramm über das Förderinstitut der BayernLB (BayernLabo) mit den Programmen des Bundes (insbesondere der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) rechtlich, finanziell und organisatorisch verknüpft werden können,
- wie eine zentrale Anlaufstelle (z. B. BayernLabo) geschaffen werden kann, die bei einem einzigen Antrag automatisch alle Fördervoraussetzungen prüft und dem Antragstellenden ein Bündelprodukt aus zinsverbilligten Krediten, Zuschüssen und steuerlichen Vorteilen anbietet,
- wie der „Bayern-Bausparer“ als transparentes, digitales Bausparkonto konzipiert werden kann, das die max. Förderquote automatisch maximiert und Parallelbeantragungen überflüssig macht,
- wie Bürgschaften, Modernisierungszuschüsse sowie Kinderförderungen in dieses Modell integriert werden können.

Das Konzept soll insbesondere den Abbau von Bürokratie, den vereinfachten Zugang für Familien sowie eine stärkere Förderung des klimafreundlichen Neubaus gewährleisten.

Begründung:

Der Zugang zu Wohneigentum wird in Bayern trotz zahlreicher Förderprogramme zunehmend schwieriger. Bund und Land stellen umfangreiche Mittel über steuerliche Vergünstigungen, zinsverbilligte Kredite und Zuschüsse bereit – insbesondere über die BayernLabo, die KfW und das BAFA. Dennoch werden viele Fördermittel nicht ausgeschöpft. Hauptgründe sind komplizierte Antragswege, hohe Bürokratie und fehlende Transparenz über die Kombinationsmöglichkeiten verschiedener Programme.

Das bayerische Wohnungsbauprogramm bietet etwa zinsgünstige Darlehen bis zu 30 bis 40 Prozent der förderfähigen Kosten sowie Kinderzuschüsse über 7.500 Euro pro Kind. Auf Bundesebene gewähren KfW und BAFA zusätzliche Kredite und Zuschüsse – für Klimaschutz, Neubau und Sanierung. Diese Vielfalt führt dazu, dass Antragstellende häufig aufwändige Parallelverfahren durchlaufen müssen und Förderchancen verlieren.

Ein „Bayern-Bausparer“ würde die Programme bündeln und in einer einzigen Antragstellung zusammenführen. Über eine zentrale Stelle – vorzugsweise die BayernLabo – könnten alle möglichen Förderkomponenten automatisch geprüft und kombiniert werden. Damit ließe sich die Eigentumsförderung effizienter, transparenter und sozial gerechter gestalten.

Zudem könnte der „Bayern-Bausparer“ zu einem modernen Bausparmodell weiterentwickelt werden, das neben dem klassischen Sparanteil eine digitale Plattform zur automatischen Prüfung und Zuweisung von Förderbausteinen beinhaltet. Diese Vereinfachung würde nicht nur den Bürokratieaufwand reduzieren, sondern auch die staatlichen Mittel zielgerichteter für Neubau und Eigentumsbildung einsetzen.